

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

302 (24.12.1896) II. Blatt

Verlagsgesellschaft
Wöchentlich 2 Mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch die Post
bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2
Mark 80 Pf., durch die Post
ohne Zustellgebühr 2 Mark
50 Pf. Vorauszahlung.

Badische Landeszeitung.

Verlagsgesellschaft
Die 10paltige Kolonien-
oder deren Raum 20 Pf.
im Reklamenteil 60 Pf.
Wemerkungen:
Unbenützte Stellen
werden nicht aufbe-
halten und können nachträglich
sonstigen Anzeigen
Verdrängung finden.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 2.

Telephonanschluss Nr. 401.

Nr. 302. II. Blatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 24. Dezember

1896

Einladung zur Bestellung.

Indem wir hiemit zu recht zahlreichen Bestellungen der „Badischen Landeszeitung“ auf das I. Quartal des Jahres 1897 einladen, glauben wir nicht viele Worte machen zu sollen.

Von sehr vielen unserer Gefinnungsgenossen ist uns in der letzten Zeit mündlich und schriftlich die wärmste Anerkennung für die Haltung der „Badischen Landeszeitung“ und sind uns zugleich die herzlichsten Wünsche für deren Blühen und Gedeihen ausgesprochen worden. Diese Wünsche werden in Erfüllung gehen, wenn unsere Gefinnungsgenossen nicht bloß reden, sondern auch handeln, d. h. wenn jeder einzelne es sich angelegen sein läßt, für die Verbreitung des Blattes das Seinige zu thun. Sollen die Ziele, die wir uns im Interesse der Partei gestellt haben, erreicht werden, so müssen unsere Leser mit uns dafür sorgen, daß die in der Zeitung gegebenen Anregungen in möglichst weiten Kreisen bekannt werden. Wenn sich jeder wirklich gute Freund der „Badischen Landeszeitung“ vornimmt, derselben auch nur einen neuen Leser fürs neue Quartal zuzuführen, dann sind unsere Wünsche und Hoffnungen weit übererfüllt, auch wenn nur ein Teil der Bemühungen von Erfolg begleitet ist. Unsere Gefinnungsgenossen haben das Recht, von der „Badischen Landeszeitung“ gute Leistungen zu verlangen, aber auch die Pflicht, wenn die Leistungen ihren Wünschen entsprechen, für das Blatt bei jeder Gelegenheit im gemeinsamen Interesse einzutreten.

Probenummern zur Verteilung an solche, von denen ein Abonnement erhofft werden kann, schiehen jedermann in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die „Badische Landeszeitung“ nicht bloß berechnete Wünsche hinsichtlich des politischen Lesestoffs befriedigt, sondern daß sie durch ihr tägliches Unterhaltungsblatt, das überall lebhaften Beifall findet, auch dem Bedürfnis nach Unterhaltung am Familienisch im weitesten Maße entgegenkommt.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für das erste Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung.

Verlag u. Redaktion der Badischen Landeszeitung.

Deutsches Reich.

nlc. Berlin, 22. Dez. Die literale Presse fühlt sich gedrungen, der Regierung das Zeugnis auszustellen, daß das Centrum mit ihr außerordentlich zufrieden ist; das Centrum hält sie für „viel besser und dem Gemeinwohl dienlicher, als das Bismarck'sche Regiment der Verhöhnung, der Verfolgung und Vergiftung des Volkslebens“. An Zuverlässigkeit läßt dieser literale Lobhymnus in der That nichts zu wünschen, zu bedeuten hat er aber recht wenig. Die erste Bedingung, die eine Partei zu erfüllen hat, wenn eine Regierung ihre Freundschaftsversicherungen ernst nehmen will, ist doch die, daß man der Regierung nicht unnützlich Schwierigkeiten bereitet. Wie sieht aber das literale Konto in dieser Beziehung aus? Ehe der Reichstag zusammentrat, kam der Lieber'sche Prolog in Altsachsenburg, wo er der preussischen Krone „gegen den Fürsten Bismarck“ mit einem derartigen Nachdruck sich und seine Leute als „Prätorianer“ anbot, daß nicht nur alle national gesinnten Kreise und die Regierung von einem merkwürdigen Grauen geschüttelt wurden. Als der Reichstag zusammentrat, wirkte es kräftig mit, die Justiznovelle in den Papierkorb zu befördern, indem es dem „Schaffensdrang“ seiner Juristen einen zerschredenden Spielraum gewährte. Der neue Kolonialdirektor und Kriegsminister wurden ohne Not im Reichstag angefahren. Als die Tausch-Lüthow-Affaire kam und nach vielen Tagen endlich die Frage nach dem „Hintermann“ und die fortwährenden aus der Luft gegriffenen Ausstellungen von Regierungskreisen durch den „Reichs-Anz.“ erledigt wurden, kamen führende literale Blätter hinterdrein gehend und murmelten von einer allgemeinen Krisis in der Regierung. Gleichzeitig waren es literale Organe, welche mit der ausdrücklichen Berufung auf literale parlamentarische Quellen die Deffenlichkeit mit Mitteilungen des Kriegsministers in der Budgetkommission beunruhigten, obwohl jedermann bekannt war, daß Mitteilungen des Kriegsministers nur unter Voraussetzung einer ehrenhaft strengen Geheimhaltung in der Kommission gegeben waren. Dieses Verhalten ist mit Recht vor das Dilemma gestellt worden: Entweder die Nachrichten sind falsch und dann sind sie eine sensationsfüchtige Erwidrerung der Regierungspolitik oder sie sind richtig und dann ist es ein großer Vertrauensbruch. Was soll nun nach diesen Beweisen literale Unterthänigkeitsfreudigkeit die Regierung mit dem literalen Vertrauensvotum anfangen?

Berlin, 23. Dez. Gegenüber der Meldung der „Börsezeitung“ von der Amtsmündigkeit des Finanzministers Miquel anlässlich der Beschlässe der Kommission des Abgeordnetenhauses und den aus behagter Amtsmündigkeit noch zum Weihnachtstische bevorstehenden Uebererfahrungen sagt die „Nordd. Allgem. Ztg.“: „Genaue politische Kreise, welche den Zusammenhang der Dinge kennen, werden kaum verstehen, wie Zeitungen aus solcher Quelle stammende Nachrichten dieser Art ernst zu nehmen und zu diskutieren vermöchten.“

Berlin, 21. Dez. Der „Kladderadatsch“ tritt in seiner neuesten Nummer aus einer lange geübten Reserve heraus, allerdings nur im Briefkasten, und schreibt, auf seine bekannten Angriffe aus dem Jahre 1894 zurückkommend: „... so naiv ist Herr v. Marschall nicht, daß er meinen sollte, wir hätten uns bei den Angriffen, die wir seinerzeit gegen diesen Beamten richteten, auf die Aussagen von Personen in untergeordneter Stellung oder gar von verdächtigen Gesellen à la Tausch gestützt. Das unheimliche Gefühl, daß völlig eingeweihte und dabei völlig inkalt Männer hinter uns ständen, hat damals das auswärtige Amt davor behütet, eine Anklage gegen uns zu riskieren.“

Hamburg, 22. Dez. Die 10 geretteten Leute vom „Itis“ sind heute Nachmittag um 5 Uhr hier angekommen.

Frankreich.

Paris, 22. Dez. In dem heutigen Ministerrat teilte der Minister für Kolonien, Leboucq, mit, General Gallieni sei fast vollständig Herr der aufrührerischen Bewegung in Emvrye. Die letzten Banden seien in die Wälder zurückgeworfen; es seien Maß-

regeln getroffen, um sie zu verfolgen und einzuschließen. — Der Kriegsminister General Billot machte Mitteilung von dem gestern dem obersten Kriegsrat vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Schaffung der vierten Infanterie-Bataillone.

Paris, 22. Dez. Den Blättern wird bestätigt, daß der am Sonntag in Pontarlier zum Deputierten gewählte H. Grenier der muhammedanischen Religion angehört. Derselbe entstammt einer seit langem in Pontarlier ansässigen Patrizierfamilie. Aus Gesundheitsrücksichten hatte er sich j. Zt. nach Algier begeben, von wo er, mit Burnus und Turban angethan, als Muselman in seine Heimat zurückkehrte. Seine Familie wollte ihn zuerst, entsetzt über diese merkwürdige Wandlung, in eine Irrenanstalt bringen lassen; doch gelang es Grenier später, durch Wohlthätigkeit und Menschenfreundlichkeit sich eine angesehene Stellung zu verschaffen. Er wurde auch in den Gemeinderat gewählt, wo er seine Neben mit einem „Allah il Allah“ zu beginnen pflegte. Auch sonst befolgte er Muhammed's Vorschriften treulich, zog um Sonnenuntergang seine Schuhe aus und warf sich vor Allah in den Staub, auch wenn er sich auf der Straße befand. Dieses Auftreten hat übrigens in Pontarlier einige Protesten gemacht, von denen wieder ein größerer Teil aus unverheirateten Damen bestanden, die von böswillig gesinnten Menschen zu schändlichen Bemerkungen ausgenutzt wurde. Dr. Grenier hat übrigens erklärt, er werde auch in der Kammer und trotz seiner radikalen Parteierziehung seinen religiösen Pflichten strikte nachkommen. — Bischof Denchéau von Tulle, der gegen das Verbot des Maires eine Fronleichnamspostion veranfaßt hatte, wurde zu einer Geldbuße von 5 Francs verurteilt. — Ein Prozeß zwischen Herrn Rochefort und dem ersten Verwaltungsrat des „Zentral-Anzeiger“, Baughan, wurde kürzlich durch einen Vergleich entschieden. Dabei kam zu Tage, daß Rochefort in 7 Jahren als 1700 000 Francs eingewonnen vom „Zentral-Anzeiger“ nicht weniger als 1700 000 Francs bezogen hatte.

Amerika.

London, 23. Dez. Das „Kontinental Bureau“ erzählt, daß die dem „New-York Herald“ aus Rio de Janeiro zugegangene Nachricht betr. die Ansprüche Brasiliens auf einen venezolanischen Gebietsteil ganz unbegründet ist. Zwischen Brasilien und Venezuela besteht keinerlei Gebietsstreitigkeit, da über alle früheren Ansprüche eine befriedigende Vereinbarung erzielt wurde.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 23. Dez. Zwischen einigen Centrumsblättern ist anlässlich der Vorbereitungen für die Wahl im 2. Reichstagswahlkreis eine Fehde entstanden, die nicht ohne politische Interesse ist. Das „Billinger Volksbl.“ schreibt nämlich:

„In unserer nicht geringen Uebererfahrung bringt sowohl der „Bad. Beob.“ als auch der „Freib. Bot.“ die „Frankf. Ztg.“ sowie die nach eine ganze Reihe anderer Blätter die Meldung, das Centrum habe im zweiten Reichstagswahlkreis den Freiherren v. Stöckingen in Steinhingen als seinen Kandidaten aufgestellt. Diese Nachricht ist richtig, aber es war noch Geheimhaltung derselben beschloffen. Was zu der vorzeitigen Veröffentlichung geführt, ist uns unbekannt, aber das können wir sagen, daß dies allgemein sehr unangenehm verachtet hat.“

Der „Bad. Beob.“ mag diesen Verber „Mißfall“ nicht ohne Widerspruch einreden. Er versteht in einem mit „gezeichneten, also wohl von Herrn Wacker herrührenden Artikel, das „Bill. Volksbl.“ befände sich im Irrtum, die aufgestellte Kandidatur „geheim zu halten“, sei nicht beschloffen worden, und fährt fort:

„Wohl aber wurde beschloffen, die Einzelheiten der Berathung geheim zu halten, welche der Feststellung der Kandidatur vorausgegangen ist. Die Veröffentlichung erfolgte aus bestimmten, durchaus sachlichen Gründen und war selbstverständlich nur so zu verstehen, wie sie gelaunt hat. Der freien Entscheidung des erlorenen Kandidaten war damit in keiner Weise vorgeschrieben.“

Die vorzeitige Fassung dieser Rechtfertigung zeigt deutlich, daß Herr Wacker wieder einmal einen Gewaltstreich ausgeführt hat und zwar einen, der nicht ohne üble Folgen geblieben ist; ganz deutlich geht aus dem Schluß der Entschuldigung hervor, daß sich Freiber v. Stöckingen durch Wackers Vorgehen thatächlich in seiner freien Entscheidung gehemmt gefühlt, daß somit Wacker die Ablehnung der Kandidatur durch seinen Gewaltstreich verschuldet hat. Natürlich hat Wacker trotzdem Recht und seine Gegner im eigenen Lager befinden sich in einem „Irrtum“; bekanntlich handelt es sich immer um ein „Missverständnis“, wenn Herr Wacker seine Leute vor dem Kopf stoßt. Der Beschluß, die Einzelheiten der Berathung geheim zu halten“, läßt erkennen, daß politische Meinungsverschiedenheiten zu überwinden waren, ehe die Kandidatur zustande kam; daß man die Einzelheiten einer Berathung über Personenfragen geheim hält, braucht man wohl auch im Centrum nicht erst besonders zu beschließen.

Hornberg, 21. Dez. Hier tagte eine gut besuchte „national-sozialistische“ Versammlung. Stadtpfarrer Dr. Lehmann, der als Vertreter der National-Sozialen des mittleren Schwarzwaldes den Parteitag in Erfurt besucht hatte, berichtete über denselben. Die Versammlung leitete Herr Bezirksarzt Dr. Kütz von Wolfach. Bei der ziemlich lebhaften Diskussion beteiligte sich auch der Vertreter der Sozialdemokraten, der das Programm des neuen Vereins einer Kritik unterzog. Zu Vertrauensmännern wurden von den Anwesenden für den hiesigen Reichstagswahlkreis Herr Stadtpfarrer Dr. Lehmann und für den Wahlkreis Vahr-Heimbürg Herr Bezirksarzt Dr. Kütz bestimmt. (Freib. Ztg.)

Aus Baden, 23. Dez. Forchheim, A. Ettlingen. Bei der Bürgerauswahlwahl in der 3. Wählerklasse haben die sozialdemokratischen Kandidaten mit 70—75 Stimmen über die ultramontane Liste, welche 30—35 Stimmen erhielt, gesiegt. Auch in der 2. Klasse siegten die Sozialdemokraten. — Ahenbach. Die beiden Bürgeröhne, welche man wegen des Verdachts, an dem Tode des ertrunkenen Altbürgermeisters Schmidt von Pfaffenberg Mitursache zu sein, verhaftete, wurden aus der Untersuchungshaft entlassen.

Schaffhausen, 22. Dez. Der Blyzug Berlin-Mailand wird nächsten Sommer, nach Eröffnung der Eglisauer Linie, über Schaffhausen geführt. Er braucht dann für die ganze Strecke Berlin, Nürnberg, Stuttgart, Schaffhausen, Thalwil, Zug, Brunnen, Mailand 26 Stunden. Damit hätte Schaffhausen seinen alten Platz als Haupteingangsthor von Deutschland nach der Schweiz wieder erobert. (Schaffh. Znt.)

Die neue Brause und ihre Wirkung auf die Landwirtschaft.

Von Direktor Robert Sinner in Grünwinkl.
Mit Beginn des Jahres 1897 gelangt im Großherzogtum Baden eine neue Brause zur Einführung, nach welcher deren Erhebung nicht mehr wie früher von dem Inhalte des Brausefasses,

sondern von dem Gewichte des zur Verwendung gelangenden Gerstenmalzes geschieht.

Nach der bisherigen Steuererhebung vom Kesselinhalte konnte der Brauer zur Erzielung eines Bieres von bestimmter Stärke eine größere Menge von geringerer Gerste bezw. geringeren Malze verwenden, um den gleichen Zweck wie bei Verwendung eines kleineren Quantums besserer Gerste bezw. besseren Malzes zu erzielen, ohne dafür auch eine verhältnismäßig höhere Steuer bezahlen zu müssen, da der steuerbare Inhalt des Kessels immer derselbe blieb.

Den Mehraufwand an Malz konnte der Brauer dadurch decken, daß er die geringere Qualität Gerste entsprechend billiger einkaufte.

Das wird aber künftig anders sein, denn dadurch, daß die Steuer in Zukunft nicht mehr für den Kesselinhalt, sondern für das eingemischte Malz bezahlt wird, hat der Brauer das größte Interesse daran, nur beste Gerste, aus der er die höchste Extraktausbeute gewinnen kann, zu kaufen.

Fragen wir uns, was muß mit Rücksicht darauf nun von seiten der gerstenbauenden Landwirte gethan werden, so ist die Antwort folgende:

In erster Linie ist auf einen geeigneten Saatwechsel Bedacht zu nehmen, der um so leichter in vollkommen sachlicher Weise ausgeführt werden kann, als sich die Großbrauer im eigenen Interesse sicher gerne dazu verstehen werden, geeignete Saatgersten zum Selbstkostenpreise an die Landwirte ihrer Umgebung oder die Konsumvereine abzugeben.

Es wird sich aber darum handeln, nicht nur ein wirklich geeignetes Saatgut zu beziehen, sondern dasselbe muß von Zeit zu Zeit wieder erneuert werden, denn bei einem nur einmaligen Wechsel wird bald wieder der alte Zustand eingetreten sein. Die Mehrkosten, welche der Ankauf von Saatgerste verursacht, dürfen sich nicht höher, als 3—4 M. pro 100 kg stellen, und werden reichlich aufgewogen durch den Mehrwert der Ernte.

Zu Uebrigem ist beim Gerstenbau zu beachten, daß die Gerste vor allem ein gut gelockertes und unkrautfreies Feld verlangt; sie gedeiht am besten nach gut gepflegten Hackfrüchten (Kartoffel, Erdäpfel, Dickrüben etc.), nach welchen sie nicht nur einen höheren Ertrag, sondern auch eine bessere Qualität von Körnern liefert.

Bei kräftigen, in guter Dungkraft stehendem Boden kann sie auch nach Winterhalmsfrüchten (Roggen, Weizen, Dinkel etc.) folgen, nicht aber, wenn dieser Winterhalmsfrucht Klee oder Luzerne vorausgegangen ist. In diesem letzteren Fall gedeiht der Safer weit besser.

Nach Stoppelrüben oder nach sich selbst sollte Gerste niemals zu stehen kommen. Beim Lehmboden ist die Saatfurche stets vor Winter zu geben und die rauhe Furche dem Winterfroste auszuliegen. Am besten gedeiht die Gerste bei alter Bodenkraft; ist aber frische Düngung zu geben, erfolgt diese auch am besten vor Winter, spritzen mit Jauche, Latrine etc. sagt der Gerste sehr gut zu. — Schafersch ist zu vermeiden, da dies ungeeignete Brauergerste, des hohen Strohstoffgehaltes halber giebt.

Weiters von großer Wichtigkeit ist die Saatzeit. Je leichter die Bodenart ist, um so früher sollte die Saat erfolgen.

Früh gefäete Gerste ergibt gewöhnlich vollkommene Körner, Körner als spät gefäete, dagegen weniger Stroh, letztere mehr Stroh und geringere Körner.

Besonders wichtig ist die Ernte, die Einbringung und die nachherige Pflege. Gerade hier wird am meisten gesündigt und häufig die an und für sich gut geratene Frucht für Brauerzwecke zu guter Leht noch vollständig unbrauchbar gemacht.

Gute Brauergerste soll vor allem mehr als jede andere Frucht recht trocken eingemäst werden und läßt man sie zu diesem Behufe bei trockenem Wetter 5—8 Tage auf Schwaden liegen. Ueberreife Gerste bricht gerne beim Schneiden. Die beste Zeit des Schnittes ist, wenn sie anfängt zu gelben. Kleinsaat ist der raschen Trocknung hinderlich und sollte zur Erzielung guter Brauerware vermieden werden. Bei regnerischer Witterung ist das Aufbinden in kleinen Bündeln mit Aufstellung in kleinen Jaufen sehr zu empfehlen. Einige kleine Regen schaden der Gerste nicht, wenn solche nur nachträglich wieder gut austrocknet. Keinenfalls darf die Gerste feucht eingebracht werden, da solche dann im Stode schmilzt und dumpfig wird, und solche Gerste für die Brauerei verloren ist. Auch scheinbar trocken eingebrachte Gerste muß an dem luftigsten Orte der Scheuer untergebracht werden, um dieses Nachschimmern möglichst zu vermeiden. Feuchte Garben sind an einen besonderen Ort zu legen.

Mit den allerorts aufgestellten Dampfdreschmaschinen ist die Unsitte eingerissen, daß die feuchte, noch nicht am Stode gegohrene Frucht gleich nach der Ernte gedroschen und einige Zeit bis zum Verkaufe der Bequemlichkeit oder des Raummangels wegen in Säcken aufbewahrt wird. Wenige Tage genügen hiebei, die sonst gesunde Gerste noch im Sack dumpfig und für den Bierbrauer unbrauchbar zu machen.

Sehr wichtig ist, Gerste verschiedener Böden besonders zu dreschen und nicht zu vermengen, da sich sonst eine gemischte Ware ergibt. Dies ist besonders der Fall, wenn die Gerste infolge der verschiedenen Reifezeit bei verschiedenem Wetter eingebracht wird, ein Teil trocken, der andere verregnet. Dann wird sicher die schlechte Ware die gute auch noch verderben.

Jeder Landwirt wird so viel Raum in seinem Gehöfte herausfinden, um die gedroschene Gerste einige Zeit offen und luftig zu lagern, damit sie den vom Brauer gewünschten gesunden Geruch erhält. Selbstverständlich ist hiebei ein häufigeres Wenden dringlich geboten.

Wenn diese Winte Beachtung finden, wird unsere Landgerste bald ein gesuchter Handelsartikel werden und der Landwirt wird nicht mehr nötig haben, alle möglichen Bemühungen zu machen, um sein Produkt zu billigen Preisen an den Mann zu bringen. Die Bierbrauer werden mit Vergnügen diese Gerste ebenso hoch bezahlen, wie die ausländische und der Gerstenbau wird sich verdoppeln.

Unser Klima ist zum Gerstenbau ebenso geeignet, wie dasjenige anderer Gegenden, von der Ungunst der Witterung sind andere Länder ebenso wenig verschont, wie unser eigenes Vaterland. (Landw. Wochenbl.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Dezbr.

— Prinz Max von Baden hat sich heute Vormittag 10 Uhr 24 Min. nach Baden-Baden begeben.

— Meister Foetige wird an den Feiertagen in der Festhalle interessante und anziehende Konzerte bringen. Das Programm enthält am 25. historische, am 26. populäre und am 27. Operetten-Musik. Der Anfang ist jeweils um 4 Uhr nachmittags.

Schwarz Pferd. Ein 61jähriger Dienstknecht in Mühl- burg fuhr heute Vormittag 10 Uhr mit dem einen Pferd be- spannten Schlitten seines Herrn durch die Kaiserallee. Das Pferd schaute plötzlich, sprang davon, der Knecht war nicht mehr im Stande, dasselbe zu halten und in der Rheinstraße fuhr der Schlitten an ein anderes Fahrzeug an, der Knecht wurde auf die Straße geschleudert und einige Schritte fortgeschleppt, so daß er am Kopf einige unglückliche Verletzungen erlitt. Er wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

Kleine Chronik. Ein zugereister Schieferdecker aus Wade- wig, welcher von der Königl. Staatsanwaltschaft Halberstadt wegen schweren Diebstahls hinfänglich verfolgt ist, wurde hier verhaftet. — Am 19. d. M. wurden einem betrunkenen Instrumentenmacher in einer Wirtshaus in der Steinstraße aus seinem Geldbeutel etwa 30 M. entwendet. Als Thäter wurde ein zugereister Metzger aus Hohenort verhaftet. — Von einer Wirtin in der Ruppurerstraße wurde am 19. d. M. ein Tagelöhner aus Karlsruhe mit 6.40 M. zu einem Kaufmann geschickt, um für das Geld Cigaretten zu holen. Der Tagelöhner verlor jedoch das Geld, weshalb er wegen Unterschlagung verhaftet wurde. — In der Scheffelstraße wurde am 21. d. M. einem Kaufmann aus einem in seinem Laden stehenden unverschlossenen Kasten eine neue metallene Schmuckkette, in welcher 60 M. in Gold auf- bewahrt waren, entwendet. — Montag Abend wurde einem in der Ritterstraße wohnenden Schmied aus Schermbach sein Schlaf- zimmer gewaltsam geöffnet und daraus eine neuflüßende Remontouruhr mit Kette und eine neue Zappe im Gesamtwert von 50 M. entwendet. — Am 4. Rang des Großh. Hoftheaters wurde am 20. d. M. einem Schützling ein Ueberzieher im Werte von 42 M. entwendet. — Einer in der Durlacher Allee bediensteten Kellnerin wurde ein unverschlossener Schlafzimmerschrank mit Nachschlüssel geöffnet und daraus ein Schmuckstück entwendet. — In der Nacht vom 19./20. d. M. kamen ein Maurer und ein Kaufmann, beide aus Karlsruhe, in der Scheffelstraße miteinander in Wortwechsel, wobei der Maurer seinem Gegner am rechten Oberarm einen Messerstich be- brachte, so daß der Betroffene einige Tage arbeitsunfähig sein wird.

Militäranswärter im Gemeindedienst.

Die „Konst. Ztg.“ hat kürzlich einen Auszug aus der vom Stadtrat Karlsruhe ausgearbeiteten Denkschrift über obigen Gegen- stand mitgeteilt und erhält nun folgende Zuschrift, die sie nach dem Grundsatze: „Adiutori et altera pars“ veröffentlicht. Auch wir halten uns für verpflichtet, dieselbe unseren Lesern mitzuteilen; sie lautet:

Offene Stelle für einen Militäranswärter. Bei der diesseitigen Vermahlung ist folgende eine Kasseeffizienten-Stelle zu be- setzen. Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt 1400 M., welches von 2 zu 3 Jahren um je 200 M. bis zum Höchstgehalt von 2400 M. steigt. Die Anstellung erfolgt nach monatlicher Probeleistung auf Lebenszeit. Während der Probezeit wird das volle Stelengehalt monatlich nachträglich gezahlt. Die definitive Anstellung hängt vom Bescheide einer Prüfung und von dem Resultat der durch den kommunal- wirtsch. vorzunehmenden Untersuchung ab. Bei vorübergehender Anstellung wird die gesamte Militärdienstzeit als pensionsfähige Dienstzeit ange- rechnet. Beim Beginn der Probeleistung ist eine Kaution von 300 M. zu hinterlegen. Nur solche Personen, welche im Besitze des Civil- vorzugszeichens, völlig gesund und nicht über 34 Jahre alt sind, wollen ihre Bewerbungsgesuche nebst Lebenslauf, Zeugnissen, Civilvor- zugszeichen und einem Ausweise über ihren Gesundheitszustand gleich- zeitig an uns einreichen. **W 113,** den 2. Nov. 1896. **Der Magistrat.**

Obiges Gesuch des Magistrats der Stadt Görlitz — es ist dies aus norddeutschen Zeitungen nur ein Beispiel von vielen — kam uns ins Gedächtnis, als wir den Auszug aus der Denkschrift des Stadtrats von Karlsruhe über die Anstellung der Militäranswärter im Gemeindedienst lasen. Welche verschiedenartige Auffassung vom Wohl der Gemeindeverwaltung setzen sich hier gegenüber! Die eine sucht einen Militäranswärter zu dem Vertrauen erheischenden Amt eines Kasseeffizienten, die andere behauptet, die Ausführung des Gemeindedienstes vom 22. Mai 1893 über die Anstellung der Militär- answärter im Gemeindedienst sei geeignet, diesen Dienst zu ver- schlechtern. Die Görlitzer Gemeindebehörde folgt einer Uebung, welche viele Jahre in ganz Preußen besteht und sich wohl zweifel- los auf gute Erfahrungen stützt; denn es ist doch nicht wohl an- zunehmen, daß die preuß. Stadtverwaltungen die Militäranswärter bloß ihrer eigenen Augen wegen im Gemeindedienst anstellen und daß denselben das Gemeinwohl weniger am Herzen läge, als z. B. dem Karlsruher Stadtrat.

Die Karlsruher Stadtverwaltung wehrt sich gegen etwas, das sie wohl schwerlich selbst schon erprobt hat und verwirft deshalb die Militäranswärter ohne weiteres. Oder sollten etwa die Militär- answärter in Preußen denen unseres Heimatlandes an Qualität so sehr über sein?!

Nein, die Qualität ist auch hier nicht ausschließlich die Haupt- sache, sondern der Geldbeutel, was in der Denkschrift ja ver- schiedentlich recht deutlich zum Ausdruck kommt. Während die preußi- schen Gemeindeverwaltungen das Anstellungsprinzip ihrer Regie- rung teilen und — gleich den Staatsbehörden — die Militär- answärter nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten zu den höheren Gemeinde- beamtenstellen zulassen, vertritt der Stadtrat der Residenzstadt Karlsruhe nur Lokalinteressen. Es ist auch zweifellos für die Stadt- kasse profitabler, 16- bis 18jährige junge Leute unentgeltlich oder nur gegen geringe Vergütung arbeiten zu lassen, als einem alten Soldaten in wohlverdienter Anstellung ein Gehalt zu zahlen, daß er event. mit Familie einigermaßen davon leben kann.

Weshalb wir eigentlich nur jeder grüßen, ist die in der Denk- schrift gegebene — gelinde gesagt — absprechende Qualifizierung der Militäranswärter insgesamt. Woher der Karlsruher Stadtrat weiß, daß die Militäranswärter sich am besten für die Dienststellen (Schlacht- und Viehhallemeister, Portiers, Stadt-, Haus- und Schul- diener u. s. w.) eignen, ist uns nicht ergründlich. Eine Umschau in anderen Verwaltungen dürfte ihn doch eines besseren belehren. Wir erwöhnen nur, daß z. B. bei der Post und Telegraphie zahl- reiche Militäranswärter in Stellen sind, die sich jeder der besseren städtischen Subalternbeamtenstellen an die Seite stellen dürfen. Wenn ferner behauptet wird, daß die Militäranswärter für die höheren subalternen Stellen, z. B. der Führung der Registratur, der Rechnungsrevision, der Expedition u. s. w., keine geeignete Vor- bereitung hätten, so deckt sich diese Behauptung, so allgemein ge- halten, nicht ganz mit der Thatsache. Ein früherer Korps-, Divi- sions-, Brigaden-, Regiments- und Bataillons-Schreiber — von den Feldwebeln der Kompanie u. s. w. ganz abgesehen — dürfte wohl, schlüssigstenfalls nach kurzer Probezeit, im Stande sein, Registratur und Expedition zufriedenstellend zu versehen. Ebenso dürfte die Rechnungsrevision unseren Zahlmeister-Applikanten und Applikanten kaum Schwierigkeiten bereiten. Im allgemeinen findet der Umstand bei Durchsicht der Denkschrift des Stadtrats Karls- ruhe keinen Zug wohlwollender Behandlung der Militäranswärter.

Stimmen aus dem Publikum.

Karlsruhe, 23. Dez. Als ich vor einigen Tagen im Hardwald spazieren ging, begegnete mir ein ich nicht transpor- tierender Jagdaufseher, der mir auf Befragen mitteilte, daß das Wild nicht geschossen, sondern von einem Hund zu Tode gehegt worden sei. Dies konnte nicht selten vor, besonders häufig finde man auch von Hunden zerrißene Hasen u. dergl. Es wäre mir nun nicht in den Sinn gekommen, diesen an sich nicht bedeutenden Vorfall in der Öffentlichkeit zu besprechen, wenn nicht in letzter Zeit eine geradezu unglückliche Agitation gegen die Hoffs- verwaltung wegen des Erschießens eines Hundes in Scene gesetzt worden wäre und nachdem die Presse nicht mehr in An- spruch genommen wird, nunmehr Unterschriften zu einer Beschwerde über diesen Fall gesammelt würden. Demgegenüber scheint es doch sehr am Platze zu sein, auch einmal von der anderen Seite, die zweifellos numerisch die stärkere ist, ganz un- zweideutig darauf hinzuweisen, daß diese Agitation, deren Zweck nur zu durchsichtig ist, in weiten Kreisen des

hiesigen Publikums die schroffe Mißbilligung erfährt. Man hegt in diesen Kreisen die gewiß berechtigte Erwartung, daß sich die Jagdverwaltung durch diese Agitation in ihren Maßnahmen nicht möge beeinflussen lassen, vielmehr nach wie vor dafür Sorge, daß man im Hardwald von Hund unbelästigt spazieren gehen kann und der Hardwald auch wirklich ein Erholungsort bleibt. All- gemein sind die Klagen über die Belästigung auf der Straße, in Wirtshäusern u. s. f. und man hat nur eine Stimme der An- friedenheit gehört, als bekannt wurde, daß das Verbot des Mit- nehmens von Hunden in Wirtshäusern scharfer durchgeführt werden soll. Damals hat man nichts von Petitionen gehört. Das komische an der Sache ist schließlich noch, daß sich der Tierchutzverein auch noch an dieser Agitation beteiligt. Wäre es nicht mehr in dem Bereich der Thätigkeit dieses Vereins gelegen, wenn er dafür ein- treten würde, daß das Wild und Geflügel vor herrenlos im Wald herumjagenden Hunden geschützt würde? Der Wald bleibe also kurz gesagt ein Erholungsort für Menschen und werde nicht zu einem Zummelplatz für Hunde gemacht.

Einer für Viele.

Rechtspflege.

Karlsruhe, 23. Dez. (Strafammer III.) Refner Karl Adolf Gehardt aus Suttgart kam am 20. November d. J. nach Baden, nachdem er vorher Gips-Lothringen bettend durchstreift hatte. In Baden-Baden veranlaßte er durch sein freies Auftreten beim Betteln, daß Schulleute auf ihn aufmerksam gemacht wurden. Als diese zu seiner Verhaftung schritten, beleidigte er den Landesherrn und beschimpfte die betreffenden Schulleute, was ihm nach seinem Vorstrafenverzeichnisse, das unter 21 Einträgen 4 wegen Beleidigung enthält, nicht besonders schwer gefallen sein mag. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten und 6 Wochen, sowie zu einer Haftstrafe von 4 Wochen, die durch die Unterbringungshaft als verbüßt gilt, verurteilt und der Landes- polizeibehörde überwiesen. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung erhielt Landwirt Franz Kohr von Singheim eine Geldstrafe von 30 M. Derselbe fuhr am 4. November d. J. mit seinem mit 2 Pferden bespannten Fuhrwerk in übermäßig raschem Trab über den Leopoldsplatz in Baden- Baden und überfuhr dabei einen Bäderbesucher, der nicht er- hebliche Verletzungen und eine leichte Gehirnerschütterung davontrug. — Die Berufungen gegen die schöffengerichtlichen Urteile, nach welchen Handelsmann Berthold Räder von Hambrücken wegen Körperver- letzung in eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und Hauser Franz Schmid von Singheim wegen Uebertretung der Marktordnung in eine Geldstrafe von 2 M. verurteilt wurden, wurden verworfen. — Auch die Berufung des Steinhauses Albert Linder von Fagsfeld gegen das Urteil des Schöffengerichts Durach, welches die Forderung 8 1/2 fl. geb. Kammerer, von Durach von der Anlage der Beleidigung des Landr. freisprach, hatte lediglich eine Verletzung des schöffengerichtlichen Urteils zur Folge.

Karlsruhe, 23. Dez. (Schwurgericht.) Die Sitzungen des Schwurgerichts des 1. Quartals 1897 beginnen am 11. Januar 1897. Zum Vorsitzenden ist Herr Großh. Landgerichtsdirektor Weigel, zum Stellvertreter Herr Großh. Landgerichtsrat Mann ernannt.

Tagesordnung der Strafkammer I des Großh. Land- gerichts Karlsruhe, Donnerstag, 24. Dezember, vormittags 9 Uhr: Georg Heinrich 8. Faibel aus Weinheim wegen Urkundenfälschung, Karl 8. Krieger aus Dornstadt wegen Urkundenfälschung, Heinrich Philipp 8. Guad aus Wallerstetten wegen Verbrechen gegen § 176 St.-G., Friedrich 8. Höhle aus Neuhengstett wegen Verbrechen gegen § 175 St.-G., Johann Jakob 8. Barth aus Knielingen, Georg 8. Drapler aus Nancy, Friedrich Wilhelm 8. Haack und Wilhelm 8. Naich aus Knielingen wegen Widerstands, Körperverletzung und Uebertretung der Betriebsordnung für die Eisenbahnen.

Konstanz, 22. Dez. Der Agent Wendelin Urnan, welcher feinerzeit etwa 20000 M. in unangetrübter Gelder unterzulegen und einen Freiburger Kaufmann um 1500 M. betrogen hatte, wurde von der hiesigen Strafkammer zu 1 1/2 Jahren Gefängnis ver- urteilt.

Autliche Nachrichten.

Militärdienstnachrichten. • Befestigt vom Landw. Bez. Berlin zum Sel.-Leut. der Inf. des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 befördert. • Lechner, Bismarckmeister vom Landw. Bezirk Gersfeld zum Sel.-Leut. der Reserve des 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20 befördert. Die Vizefeldwebel: • Wasserfmann vom Landw. Bezirk Mannheim, zum Sel.-Leut. der Inf. des 2. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 32. • Silberstein vom Landw. Bezirk Würzburg, zum Sel.-Leut. der Inf. des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. • Höll vom Landw. Bezirk Freiburg, zum Sel.-Leut. der Inf. des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113. • Waag, Sel.-Leut. vom Train 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Stodach, • Dortsch, Sel.-Leut. von der Inf. des 3. Bad. Inf.-Regts. Nr. 14 (Afersleben) zu Pr.-Leut. befördert. Der Abschied bewilligt: • Föhlisch, Pr.-Leut. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Mosbach; • Weinger, Pr.-Leut. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Würzburg; • Schleiermacher, Sel.-Leut. von der Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Karlsruhe; • Federle, Sel.-Leut. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Freiburg.

Verchiedenes.

Breslau, 22. Dez. Infolge von Streitigkeiten zwi- schen Offizieren der hiesigen Regimenter und Kavaleuten wegen des Falles Brkewitz, die in zwei hiesigen Cafés vorge- kommen sind, ist sämtlichen Offizieren und Reserveoffizieren des 6. Armeekorps der Besuch dieser Cafés verboten worden. (Köln. Z.)

— Was heißt „hff.“? Hochjein, natürlich! So glaubten zwei Damen, die in der „Holl. Ztg.“ folgende Anzeige lasen: „Für fünf Mark verleihe drei Stück hff. Enten.“ Folgt die genaue Adresse. „Was meint Du“, sagte die Mutter zur Tochter, „so billig erhalten wir keinen Entenbraten.“ Und so ging eine Post- anweisung über fünf Mark lautend, mit der Bestellung auf die hff. Enten ab. Nach wenigen Tagen erschienen die Vögel, für welche Porto und Verpackung waren noch 1.25 M. nachzugeben, jetzt kosteten die hff. Enten schon 6.50 M. und das Ende vom Liede? Es waren thranige, ungeschmackhafte Enten, hart wie Leder. Auf ein Klageschreiben an den Verkäufer kam die Antwort: hff. heiße bei ihm nicht hochjein, fett, sondern Hoff. Es seien Hoff- enten, denen der thranige Geschnack anhafte. (Zgl. Adsch.)

Kleine Mitteilungen. Zürich. Die Polizei verhaftete den flüchtigen Kassierer des Sparvereins für Gdrlig und Umgebung, Schneider; ein größerer Betrag des von Schneider gestohlenen Geldes wurde bei ihm gefunden. — Aachen. Kriminalkommissar Gram wurde von Disziplinargericht wegen des Vorfalls in Bier's Brauerei, dem „Aachener politischen Tageblatt“ zufolge, zur Verweisung in ein gleiches Amt verurteilt. Die Verhandlung ergab, daß der Borsall im Restaurant Bierz ausgebrochen worden und insbesondere die Vernehmung: „Ich bin Drilswitz der Zweite!“ nicht gefallen war. Es wurde auf einjährige Verweisung im Amt erkannt. — Düsseldorf. Referendar Ewers wurde wegen Verant- wortung der Spirituellen v. Ehrhardt, v. Wederath, v. Kamp und Rhein von der Strafkammer zu 2 Monaten, Referendar Wein- bergs, der Kartellträger des Ewers, zu 2 Wochen Festungshaft verurteilt. — Köln a. Rh. Die Sitzung 3. Klasse der Willibrordlotterie wurde beanstandet; laut der „Köln. Volksztg.“ ist ein Haupttreffer zu viel im Umlauf gewesen. — Berlin. Bei einem letzte Nacht in einem Hause des Nordens ausgebrochenen Brande stifteten 3 Personen vor dem Haupte auf das Dach, wo sie von der Feuerwehr gerettet wurden. 5 andere wurden halb nackt aus ihren Wohnungen geholt. Eine alte Frau erlangte erst durch Wiederbelebungsbemühungen das Bewußtsein wieder. — Bombay. Nach amtlicher Mitteilung ist die Pest auch in Karadec ausgebrochen. In Bombay ist die Seuche in weiterer Zunahme begriffen. — Paris. In dem Zreen- hause für Frauen in Nogent bei Brieg brach nachts Feuer aus, das die Anzahl der Verbrannten und die anstehende Kirche vollständig zerstörte. Sämt- liche 800 Kranken konnten gerettet werden.

Patentbericht für Baden.

mitgeteilt vom dem Internat. Patentbureau G. Krieger in Karlsruhe. I. Patenterteilung: P. 7923. Verfahren zum Sondern von durchlochten Körpern nach Anzahl und Größe der Durchlochungen. Von M. Pollak in Karlsruhe, Seffingstraße 36. Vom 16. Jan. 1896. II. Gebrauchsmuster-Eintragungen: Nr. 67014. Ring mit Messer zum Abschneiden von Fäden u. s. w. Von Friedrich Wittrolf in Breiten. 13. Nov. 1896. — Nr. 66921. Ver-

schleißbarer Garderobenhalter aus einem festen und einem drehbaren, durch Sperklinke gegen den Zug einer Feder verschloßen gehaltenen Bügel. Von Georg Kubmann in Mannheim, Q. 7, 14. Vom 18. Okt. 1896. — Nr. 66885. Schmuckkette mit zwei oder mehreren Zwischen- stücken aus gekanteten, ohne Lösung zu verbindenden Gliedern. Von Buchardt u. Cie. in Forzheim. Vom 13. November 1896. — Nr. 67024. An Cigarettenspitzen abnehmbare zu befestigende Schutzhülle mit durchlöcherter Vorderkappe. Von Andreas Keller in Ottenau. Vom 19. November 1896. — Nr. 66857. Hohler, fugenloser, mit Lot gefüllter Gold-, Silber- u. dergl. Draht. Von Theod. Jung in Forzheim. Vom 9. Nov. 1896. — Nr. 65718. Kopierabdrücke aus Karten mit Ausschnitt und Rahmen oder erhöhtem Ausschnittsrand. Von Louis Stroh in Siegenhain b. Greibitzberg. Vom 13. Nov. 1896. — Nr. 66763. Wasserpistolen mit Ventillammer unterhalb des Bodens. Von Joh. Laffen in Freiburg i. B. Vom 14. Nov. 1896.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 21. Dez. Es waren beigegeben: 50 Ochsen, 457 Rinder und Kühe, 23 Fohlen, 122 Kälber, 527 Schweine, 43 Arabischerpferde, 18 Schafe und wurden verkauft: Ochsen 1. Qual. 140, 2. Qual. 136, Rinder u. Kühe 1. Qual. 132, 2. Qual. 109, 3. Qual. 84, Kälber 1. Qual. 150, 2. Qual. 145, 3. Qual. 140, Fohlen 1. Qual. 108, 2. Qual. 100, Schweine 1. Qual. 112, 2. Qual. 100, Schafe per Stück M. 30.—. Zusammen 1240 Stück. Tendenz lebhaft, vollständig ausverkauft. Der nächste Mannheimer Groß- und Kleinviehmarkt findet am 29. Dezember d. J. statt.

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Anfangsnotiz 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 314 1/2, Staatsbahn 301 1/2, Lombarden 80 1/2, Spross. Bors. 25.70, Regener 105.70, Ungarn 103.50, Disconto-Roma 207.30, Gotth. Karabatten 165.—, Spross. Mexikaner ult. 93.50, Spross. Mexikaner ult. 24.40, Banco Ottomane 101.50, Zinsenliste —, Zinsener 90.80, Tendenz: still.

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Schlußnotiz 9 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam-108.25, London 203.57, Paris 80.70, Wien 160.55, Italien 78.55, Privatdiskonto 4 1/4, Napoleons 16.15, 4proz. Deutsche Reichsanleihe 108.80, 4proz. Deutsche Reichsanl. 98.20, 4proz. Preuss. Konsols 108.80, 4proz. Baden in Gulden 101.70, 4proz. Baden in Mark 102.40, 3 1/2proz. Bad. 102.40, Spross. da. 1896/97, 4proz. Monopolgroschen 50.70, Spross. Italiener 90.90, Defter. Goldrente 104.15, Defter. Silberrente 55.35, Defter. Lose von 1860 126.70, 4 1/2proz. Portug. 38.25, Neus 4proz. Russen 65.75, 4proz. Serben 65.20, Spanien 58.20, Zinsenliste 32.25, 1proz. Linsen 2.20, 2proz. Ungarn 103.60, Ungar. Kronenrente 99.50, Spross. Argentinier 65.20, Spross. Chile von 1899 99.90, Spross. Mexikaner 98.50, Spross. Mexikaner 64.50, Spross. Mexikaner ult. 207.4, Berliner Handels-Gesellschaft 153.90, Darmstädter Bank 153.—, Deutsche Bank 191.70, Dresdener Bank 157.60, Badische Bank 116.40, Rheinische Kreditbank alte 137.—, da. neue 136.50, Rhein. Hypothekbank alte 170.25, da. neue 166.65, Pfälz. Hypothekbank 161.00, Defter. Ränder 207.4, Wiener Bankverein 219 1/2, Ottomanebank 104.40, Mainzer 113.20, Elbthal —, Schweiz. Central 137.80, Schweiz. Nordost 181.40, Schweiz. Union 89.80, Zura-Simplon 96.30, Mittelmeer 96.15, Veridional 125.75, Bad. Zuckerfabrik 60.65, Harpener 169.10 egl., Nordb. Lloyd 111.—, Hamb.- America 134.50, Maschinenfabr. Oerliger 232.—, Karlsruhe. Masch.- fabrik 165.—, (Stadtbräu) Kreditaktien 314 1/2, Discont. 207.10, Staatsbahn 302 1/2, Lomb. 80 1/2, Tendenz: still, fest.

Berlin, 23. Dez. (Anfangsnotiz) Kreditaktien 313.50, Dis- conto 207.10, Staatsbahn 302 1/2, Lombarden 80.00, Russennoten 216.50, Zinsen 93.70, Spross. Bors. 25.70, Spross. Mexikaner ult. 93.50, Spross. Mexikaner ult. 24.40, Banco Ottomane 101.50, Zinsenliste —, Zinsener 90.80, Tendenz: still.

Paris, 23. Dez. (Anfangsnotiz) Spross. Bors. 25.70, Spross. Mexikaner ult. 93.50, Spross. Mexikaner ult. 24.40, Banco Ottomane 101.50, Zinsenliste —, Zinsener 90.80, Tendenz: still.

London, 23. Dez. Debeers 29.—, Chartered 2 1/2, Goldfeld 3 1/2, Standard 2 1/2, Galfrant 3 1/2. New York, 22. Dez. Baumwollzufuhr vom Tage 64000 Ball. Zufuhr nach Großbritannien 19000 Ball. Zufuhr nach dem Festland 9000 B. Baumwolle in New-York 7 1/2, Baumwolle für Dez. 6.76, für Januar 6.79, Februar 6.57, März 6.96, April 7.03, Mai 7.11, Juni 7.16, Juli 7.20, August 7.22, Baumwolle in New-Orleans 6 1/2, dito New-Orleans für Januar 6.56, April 6.80.

Chicago, 22. Dez. Madm. 5 Uhr. Schmalz Dez. 3.70, Januar 3.80, Mai 4.—, Port Jan. 7.60, Mai 7.90, bis 30. Jan. 8.80, Mai 4.—.

Der Austausch von Postpaketen mit Guatemala be- ginnt nunmehr am 1. Januar 1897, nachdem die Schwierigkeiten, welche sich der Einführung desselben vorübergehend entgegenstellten, in- zwischen beseitigt sind. Die vom Absender zu entrichtende Taxe für ein Postpaket bis zum Gewicht von 5 kg nach Guatemala beträgt 3.40 M., vorbehaltlich der Einlegung einer Vermögenssicherung für die Befreiung des Absenders von der Einlegung einer Vermögenssicherung (Kaufkraft). **Ottawa, 23. Dez.** (Zaobk. d. Reichsanleihe) Der Tabak- kauf in Süddeutschland ist als beendet zu betrachten, indem nur noch kleine Reste in einigen Orten der bayerischen Pfalz und im Elsaß un- verkauft liegen. Es sind dies hauptsächlich Schweregüterfabriken. Die Hauptbeschäftigung unserer Tabakwelt besteht momentan in Einwiegen der unter den denkbar günstigsten Umständen vom Dach abgehängten Tabake. Die Urteile über die an die Wege gebrachten Waren sind durchgehends voller Lob über deren Beschaffenheit. Ein breites, aus- gemessenes, gut brennendes Blatt von vorzüglichem Geschmack wird in den meisten Gegenden konstatiert. Wenn auch hier und da etwas Bran- diges und unreines unterläuft, so hält man trotzdem den Jahrgang 1896 für einen der besten, die wir je in Deutschland gehabt haben. Die Fermentation eines Teils der Ernte ist bereits beendet und besiedigt vollaus durch schöne Farbe und Feuchtigkeit, sowie durch guten Brand und Geschmack. Der größte Teil dieser Tabake ist bereits in Fabrikantenhände übergegangen. Nach Neujahr erwartet man für die in Fermentation befindlichen Tabake aus der Niederlande und dem Breisgau ein lebhaftes Verkaufsgeschäft, indem die Cigarettenfabrianten bereit sind, größere Quantitäten dieser so brauchbaren Ware aufzu- nehmen, da die alten Vorräte fast vollständig beigegeben sind. Größere Abchlüsse in neuen Schneidtabaken haben stattgefunden und zwar zu be- deutend höheren Preisen als für 1896er Waare bezahlt wurde, ein Be- weis, daß die Reife und der gute Geschmack der 1896er Ernte auch bei den Schneidgutfabrikanten Anerkennung gefunden haben. In Sand- blatt haben einige Verkäufe von Spulanten an Händler stattge- funden, und ist auch in dieser Sorte der größte Posten bereits disponiert. Ein lebhaftes Geschäft hat sich in neuen Rebusen ent- wickelt und besteht bereits wenig Angebot darin, weil das Haupt- quantum schon in festen Fabrikantenhänden ist. Karanm. nur er- leben das Schauspiel, daß, sowie eine Kategorie 1896er Tabake halb oder fertigfermentiert ist, diese eine Kategorie 1896er Tabake total aufgenommen wird. Ein beträchtlicher Teil der Rebusabake, sowie einige bevorzugte Wählerabaktabake werden für England gefrieden und entropft. Unverfälscht wird der 1896er Tabak dazu beitragen, daß die englischen Fabrikanten noch eine größere Reueigung für deutsche Tabake gewinnen, umso mehr, als je infolge des fast gänzlich fehlenden aller- zeitigen Umlaufes auf den deutschen Markt angewiesen sind. In allen Tabaken ist unsere Reueigung an anstehenden Oefferten. Den Zoll- behörden in unseren Tabakbauhäuptorten muß uneingeschränktes Lob aus- gesprochen werden für die rasche und meist sehr richtiges Erledigung des nicht leichten Verwertungsgeschäfts, welches sich gerade in diesem Jahre auf wenige Wochen zusammenzubehängt hat.

New-York, 22. Dez. Eine Depesche aus St. Paul meldet, daß die Bank von Minnesota geschlossen worden ist und daß diese Geschäftseinleitung auch die Schließung der Union State- bank nach sich gezogen hat.

Drahtbericte.

w Berlin, 23. Dez. Der Kaiser wohnt heute der Befestigung des Generalmajors v. Lippe auf dem hiesigen Gar- nijonskirchhofe bei.

Stuttgart, 23. Dez. In der Nähe von Cannstatt hat

zwischen 2 Offizieren des hiesigen Grenadier-Regiments, Graf Uxküll und Baron Wangerheim, ein Pistolenduell stattgefunden, bei dem beide Gegner schwer verletzt worden sind. Graf Uxküll in die Brust und Baron Wangerheim in den Unterleib geschossen.

Wien, 23. Dez. In Uebereinstimmung mit dem Ständerat hat nunmehr auch der Nationalrat und Bundesrat die Ermächtigung zur Kündigung bzw. Konversion der Staatsanleihen von 1887 erteilt.

Prag, 23. Dez. Die gestern zum zweitenmal vorgenommene Bürgermeisterwahl verlief wie die gestrige Entscheidung, mit dem gleichen Ergebnis. Der altzeitliche Vize-Bürgermeister Serb erhielt 45, der jungzeitliche Vize-Bürgermeister Bedlany 41 Stimmen. Heute erfolgt der 3. Wahlgang, bei welchem einfache Majorität genügt.

Rom, 23. Dez. Nach Annahme des italienisch-tunesischen Vertrages vertagte sich der Senat auf den 8. Januar.

London, 23. Dez. Das ehemalige Mitglied des deutschen Reichstages und preussischen Abgeordnetenhauses, Georg v. Bunsen, ist gestern hier gestorben.

London, 23. Dez. Wie die "Times" aus Havana vom 19. d. M. melden, hat eine Anzahl Personen seit dem Tode Maceos Havana verlassen, um sich den Aufständischen anzuschließen.

Philippopol, 23. Dez. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Konstantinopel sind dort in den letzten Tagen wiederum über 100 Personen wegen jungtürkischer Umtriebe verhaftet worden, was auf die Angaben früherer Verhafteter gesehen sein soll.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Otto Meuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhilber,
beide in Karlsruhe.

Friedr. Händler Nachf.

Inhaber: Wachmann & Sonneborn
3 Lammstrasse, Karlsruhe, Lammstrasse 3.
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass.

Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern. 4614-20
Anfertigung wasserdichter echter Lodenmäntel.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.	Barom. mittl. in Mill.	Therm. mittl. in Grad. C.	Therm. mittl. in Grad. F.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Witterungsbeobachtungen
22. Dez. Nachts 0 Uhr	759.0	-1.4	3.9	94	WS	bedeckt	Schnee
23. Dez. Morg. 7 Uhr	752.1	-0.3	4.5	100	WS	bedeckt	Schnee
23. Dez. Mittags 2 Uhr	752.5	0.4	4.8	100	WS	bedeckt	Rebelregen
Höchste Temperatur am 22. Dez. -1.4, niedrigste in der folgenden Nacht -1.5. Niederschlagsmenge am 22. Dez. 0.5 mm.							

Meteorologische Beobachtungen vom 23. Dez. morgen 8 Uhr.

Ort	Barom. in Mill.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
Aberdeen	767	WS	leicht	heiter	2
Stockholm	773	WS	leicht	bedeckt	-2
Caparanda	770	S	leicht	hals bed.	-10
Petersburg	778	WS	leif. Zug	Rebel	-12
Wostok	780	WS	leif. Zug	bedeckt	-17
Ort	768	WS	schwach	heiter	2
Cherbourg	766	D	leif. Zug	heiter	-2
Hamburg	769	D	leicht	bedeckt	-6
Paris	764	S	leicht	Rebel	0
Karlsruhe	764	S	leicht	Rebel	0
Wiesbaden	764	WS	schwach	bedeckt	-1
München	762	WS	schwach	bedeckt	-2
Berlin	765	D	schwach	bedeckt	-1
Wien	762	D	leif. Zug	Rebel	2
Breslau	764	D	leif. Zug	Rebel	0
Riga	761	D	leif. Zug	bedeckt	9

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 23. Dez.
Die bisher über Norddeutschland von einem barometrischen Maximum in dessen Bereich strenger Frost herrscht, bedeckt, über dem ganzen Erdteil liegt niedriger Druck, der flache Minima vor dem Kanal, im Norden von Schottland, über Mitteldeutschland und über Italien aufweist. Dieser unregelmäßigen Druckverteilung entspricht trübes, neblig-bewölkt mit vereinzelten Niederschlägen. Die Morgenstemperaturen liegen in Mitteleuropa meist unter dem Gefrierpunkt. Eine wesentliche Veränderung der Wetterlage scheint nicht bevorzustehen.

Wasserstandsberichte.
Rhein.
Nassau, 23. Dez., 386 cm., gefallen 8 cm.
Waldsuhl, 22. Dez., mittags 12 Uhr, 188 cm., Beharrungszustand.
Rehl, 23. Dez., morgens 6 Uhr, 268 cm., Beharrungszustand.

Konfirmierungen.
Daniel Emig, Handelsmann in Kirchheim, Ag. Heidelberg, Eröffnungstermin 15. Jan. 1897, Anmeldefrist-Ablauf 7. Jan. 1897, Prüfungstermin 15. Jan. 1897.
Josef Mater, Holzhandler in Rippoldsau, Ag. Wolfach, Eröffnungstermin 19. Dez., Anmeldefrist-Ablauf 15. Jan. 1897, Prüfungstermin 23. Jan. 1897.
Johann Adam Hesse, Landwirt in Weilsheim, Ag. Heidelberg, Eröffnungstermin 19. Dez., Anmeldefrist-Ablauf 12. Jan. 1897, Prüfungstermin 19. Jan. 1897.

Geboren.
Karlsruhe, 15. Dez. Frieda Thela, v. Jakob Schoch, Schreinermeister.
- 17. Dez. Friedrich Ludwig, v. Ludwig Feinold, Glasermeister.
- 18. Dez. Karl August, v. August Vogel, Sergeant; Friedrich Heinrich, v. Heinrich Heideberger, Schreiner; Peter Karl Ludwig, v. Peter Becker, Generalagent. - 19. Dez. Hedwig Augusta, v. Ernst Winger, Trompeter; Elisabeth, v. Wilhelm Wipfler, Blechner; Lina, v. Jakob Seeb, Fuhrmann. - 20. Dez. Anna, v. Franz Reichert, Tagelöhner; Otto Benjamin, v. Gottfried Wenz, Bäckermeister. - 21. Dez. Bertha Christine, v. Bernhard Ganz, Schreiner; Marie Elisabeth, v. Adolf Spanagel, Tagelöhner; Karoline Josefine Theresie, v. Karl Heber, Assistent. - 22. Dez. Karl Georg Friedrich, v. Friedrich Heideberger, Schlosser; Wilhelm Bernhard, v. Wilhelm Hill, Sattler.

Verstorben.
Karlsruhe, 18. Dez. Luise, v. Aug. Baumann, Zimmermann, 8 J.;
Wina Meyerhüber, leb. 77 J. - 19. Dez. Friedrich, v. Angelo Lamburlin, Tagelöhner, 8 Mon. 6 T.; Barbara Berger, Solomonsheidegattin, 82 J.; Katha, v. Lorenz Hed, Schneider, 3 Mon. 5 T.; Emilie Haas, leb. Bislerin, 77 J. - 21. Dez. Elise Lavo, Kanalarbeitergattin, 46 J.
Karlsruhe, 20. Dez. Lina, v. Karl Weich, Hausmeister, 15 J.; Anton Kofler, Tischler, 58 J.; Ludwig Heß, Waldbüter, 42 J.; Friedr. Johann Egid, Metzger, 42 J.; Margarete Welfer, Maschinenarbeitergattin, 54 J. - 21. Dez. Jakob Kleber, Installateur, 42 J.; Wilhelm Wenz, leb. Tagelöhner, 26 J.
Göppingen, 20. Dez. Friedrich Schmidt, 71 J.
Donauw., 16. Dez. Weib, August, Privatier, 77 J.
Sailingen, 16. Dez. Boach, Salomon, Bäckermeister, 54 J.

4. Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 24. und Freitag, 25. keine Vorstellungen.
Samstag, 26. Dez. Abonnements-Abtg. C, 24. Vorst. (Mittel-Preise). "Der Trombeter von Sakkingen", Oper in 3 Akten, nebst einem Vorspiel. - Mit antonischer teilweiser Umgestaltung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffels Dichtung von Rudolf Sünge. Musik von Viktor E. Neher. Anfang 7/7 Uhr.

Sonntag, 27. Dez. 9. Vorst. außer Ab. (Mittel-Preise). "Lohengrin", große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. - Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet 12 Uhr, jeweils von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags und zwar am Dienstag Vormittag an der früheren Tageskasse im Hoftheatergebäude (Seiteneingang), in der übrigen Zeit im Vormerkbureau.

Montag, 28. Dez. 10. Vorst. außer Ab. (Mittel-Preise). "Prinzessin Goldhaar", Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Akten und einem Vorspiel von Ludwig Knapp. Musik von Gustav v. Röhler. Anfang 7/6 Uhr.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem noch schulpflichtigen Kinde teilt, oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten des Groß. Hoftheaters am Donnerstag, den 24. Dez. an der Kasse im Hoftheater und zwar: für Abonnements-Abteilung C von 11-12 Uhr vormittags, für Abonnements-Abteilung A von 12-1/1 Uhr mittags und für Abonnements-Abteilung B von 1/1-1 Uhr nachmittags; der allgemeine Vorverkauf am Montag, den 28. von 11-1 Uhr mittags und von 1/5-1/6 Uhr nachm.

Vorstellungen zu dieser Vorstellung nimmt das Vormerkbureau bis längstens Donnerstag, den 24. Dezember, mittags 12 Uhr, sowie am Samstag, den 26. Dez. vormittags entgegen. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vormerk-Gebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie das Porto für Antwort an das Vormerkbureau des Groß. Hoftheaters einzufenden.

* Berlin, 22. Dez. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist E. M. S. "Stein", Kommandant Kapitän zur See v. Ahlefeld, am 21. Dezember in Alexandria angekommen und beabsichtigt am 14. Januar nach Athen in See zu gehen.

* Bremen, 21. Dez. Letzte Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Gms am 18. d. M. in New-York angekommen; Bahn am 17. d. M. in New-York angekommen.

- Der Brasil- und La Plata-Linien: Gabsburg am 19. d. M. in Porto angekommen. - Der Linien nach Ost-Asien und Australien: Friedrich der Große am 18. d. M. in Colombo angekommen.

* Hamburg, 21. Dez. Neueste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Hoffatia am 21. d. M. in Cuxhaven angekommen; Patricia am 20. d. M. in New-York angekommen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todesanzeige.

Bekannt und Freunden die schmerzliche Mitteilung von dem heute früh 4 Uhr erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Elisabeth Baumann,
geb. Richter,
Finanzraths-Wittwe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Baumann, Gr. Oberförster.
Waldsuhl, den 23. Dezember 1896. 5837.1

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme dringender Anzeigen ist das Ständesamt an Sonn- und Feiertagen künftig Vormittags von 9 bis 10 Uhr geöffnet.
Karlsruhe, den 22. Dezember 1896. 5834.1
Der Ständesbeamte.

Holzverkauf.

Die Stadt Durlach verkauft aus ihren Gemeindegewaldungen Distrikt Oberwald Schlag 10, 12, 13, 18, Unterfüllbruch Schlag 14, 15, 16, Bergwald Schlag 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

1. Zu Submissionswege:
20 Eichen, 144 Eichen, 168 Eichen, 116 Pappeln.
Die Angebote sind nach Holzarten und Boelen getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis Donnerstag, den 7. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: "Angebot auf Holzverkauf" versehen, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu beider Stunden am dem Karlsruher Hof in Durlach. Formulare zu den Angeboten, versehen mit losweiser Angabe der Sortimente und Festmeter, sowie Abschriften der Kaufbedingungen können von dem Unterzeichneten oder von dem Waldhüter P. Faldgraf in Durlach bezogen werden.

2. In öffentlicher Versteigerung:
am Freitag, den 8. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr anfangend, auf dem Karlsruher Hof in Durlach:
70 Eichen, 43 Rothbuchen, 5 Hainbuchen, 218 Eichen, 320 Eichen, 6 Ahorn, 87 Birken, 24 Kiefern, 6 Weiden, 8 Weiden, 1 Eiche, 1 Kirschaum, 1 Kastanie, 1 Linde, 68 italienische Kappeln, 3 französische Pappeln.
Sämtliche obige Holzarten liegen 1 bis 5 Kilometer von den Eisenbahnstationen Durlach, Karlsruhe und Weingarten entfernt und sind größtentheils von ausgezeichneter Qualität.
Die Stammbölder werden auf Verlangen vorgezeigt in Distrikt Oberwald von dem Gemeindegewaldhüter Pfeiffer und Kasper in Durlach, in den Distrikten Unterfüllbruch und Oberfüllbruch von dem Gemeindegewaldhüter Christian Hofstein in Blantenloch, in dem Distrikt Bergwald von dem Gemeindegewaldhüter Ritterhofer in Durlach.

Festhalle - Karlsruhe.
Freitag den 25. Dezember (Christfest),
Historisches Konzert.
Samstag den 26. Dezember (Stephanstag),
Populäres Konzert.
Sonntag den 27. Dezember (III. Feiertag),
Operetten-Konzert,
gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Königlicher Musikdirektor: **Adolf Roettge.**
Jeden Tag neues, reichhaltiges Programm mit Weihnachtsliedern.
5838.21
Eintritt: (Abonnenten 20 Pfg., Nichtabonnenten 50 Pfg.)

Leopold Lautenschläger,
Kaiserstr. 77, Hoßpostamentier, Kaiserstr. 77,
empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken:
Media-Unterleibung für Herrn- und Damen,
Normal-Unterleibung für Herrn
in guten und billigen Qualitäten. 5474.44
Jagdwesten, leinene Kragen, Manschetten, Serviteurs, Gravatien, Krageschoner, seid. Tücher, Taschentücher, Hemden- und Manschettenknöpfe, Cravattennadeln, Handschuhe, Socken und Sportstrümpfe, schwarz und farbig, in großer Auswahl.
Damen- und Kinderstrümpfe, Gamaschen, Kapuzen, Tücher, Shawls, Hemden und Bekleidern, Damen-, Kinder- und Haus-schürzen, Kinderschürzen
in schwarz und farbig, in jeder Größe und den neuesten Dessous.

Durlacher Allee 4. Oststadt. Ecke Gottesauerstr.
Wer am billigsten

Feuerwerk

kaufen will, komme in die Cigarren- und Papierhandlung von

Felix Kühnel.

Cigarren. Oststadt. Cigaretten.
Durlacher Allee 4, Ecke Gottesauerstr.

Weihnachts-Ausstellung

Cigarren, Cigaretten, Tabak,
Rauch-, Schreib- u. Papier-Utensilien

empfehlen in geschätzter Auswahl
Felix Kühnel, Importeur.

Durlacher Allee 4. Oststadt. Ecke Gottesauerstr.

Neujahrs- und Glückwunschkarten,

auf den Namen lautend, sowie sämtliche Druckarbeit werden schnell, modern und billig erteilt. 5830.1

Felix Kühnel, Cigarren- u. Papierhandlung.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die in Händen habenden Gegenmarken, sowie Lieferantemarken gegen Eintrag in das Markenbuch in unseren Filialen, sowie an unserer Kasse so rasch wie möglich abzuliefern. 5833.3.1

Nur die bis Jahreschluss abgelieferten Gegenmarken haben Dividendengenuß pro 1896.
Der Vorstand.

Wachstuche, Ledertuche, 2982-30

Gummidecken, Tischläufer, Wandschoner

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
W. Müllejans Nachf., Karlsruhe,

124 a Kaiserstr., 124 a, Tapeten-Fabrik-Engel, 124 a Kaiserstr., 124 a.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sein großes Lager in

Spazierstöcken, Schirmen,

Meerschamwaaren, Bernsteinspitzen,

Porzellanpfeifen, Holzpfeifen,

Türkische Pfeifen, Schnupftabaksdosen,

